

Klang-Perlen

Der französische Lautsprecherspezialist Cabasse geht mit seinen attraktiven Streaming-/Aktivlautsprechern Pearl – wie so oft – eigene Wege.

Tom Frantzen

Umfassbar. Das war der erste Gedanke, als ich auf der diesjährigen High End am ATR-Stand zum ersten Mal der „Pearl“ von Cabasse begegnete. Jeder suchte zunächst nach dem Subwoofer, der den Vortrag unterstützte. Fehlanzeige, denn es gab keinen. Kaum größer als ein auf einem dreibeinigen Stahlständer montierter Basketball, freilich wahlweise in Schwarz oder Weiß mit Aluminium-Bügeln, zogen die Neuheiten aus Nordfrankreich nicht die Blicke auf sich, sondern auch eine enorme Bühne samt überwältigender Tiefenstaffelung auf und unterlegten die mühelos detaillierte wie dynamische Darbietung auch noch mit einem Tiefbass, wie man ihn sonst allenfalls aus Kisten im

Getränkeautomatenformat kennt. Zehn Hertz. What? Ja, die Pearl reicht mit nur sehr geringem Amplitudenabfall bis zehn Hertz in den Tiefsttonkeller hinab. Dafür sorgen ausgeklügelte DSP-Technologie, ein extrem rigides Spezialgehäuse und nicht zuletzt ein Verstärkerblock, der dem Bass ein Kilowatt und Mittelhochton jeweils 300 Watt Leistung spendiert. Sinus, wohlgemerkt. Für Impulse werden aus den 1600 auch gerne mal 3200 Watt Schub. Das liest sich wunderbar, aber man muss es eigentlich erlebt haben. Diese Kugel lässt bei Bedarf die Grundmauern beben.

Hightech pur

Wie geht so etwas? Nun, die Kugelform verwendet Cabasse ja bereits seit Jahrzehnten, auch wenn es vordergründig Ähnliches auch woanders gibt. Man erinnere sich an die Spitzenmodelle Atlantis, L'Océan und La Sphère, aber auch etwa die Baltic-Reihe. Diese Form, die ungeachtet der erfolgreichen, konventionell aufgebauten Cabasse-Lautsprecher als drastisch kompromisslose Weiterentwicklung folgte, ist in Sachen Stabilität ziemlich ideal, das ist sie auch in Sachen Abstrahlcharakteristik, da es hier keine Beugungen oder ungewollte Reflexionen gibt. In kongenialer Teamarbeit kombiniert man in Plouzané bei Brest in der französischen Bretagne diese Kugelform traditionell mit einem echten Koaxialtreiber, sprich: einem Punktstrahler. Den übrigens hat kein Mitbewerber, und Cabasse rückt ihn auch nicht heraus.

Um nun den extremen Druckverhältnissen im Gehäuse standzuhalten, ist ein spezielles Gehäusematerial vonnöten. Glasfaserkunststoffe allein würden, so Cabasse, alsbald reißen. Deswegen wird neben GFK zentimeterdickes Resin, ein Verbundstoff aus Kunstharzen und anderen Werkstoffen wie etwa Holzmehl, eingesetzt, was in der Summe dauerhaft die benötigten Materialeigenschaften wie Zugfestigkeit sowie ein gewisses Maß an Elastizität aufweist. Während



Fast wie ein „Ding aus einer anderen Welt“ mutet die Hightech-Cabasse „Pearl“ an. Ein fantastisch klingendes Designobjekt!



Die Kugelform mit Biegewellenwandler und dynamischen Treibern samt koaxialer Punktstrahlercharakteristik ist eine exklusive Cabasse-Domäne.

der mit plus/minus jeweils drei Zentimetern langhubige, gegenphasig angetriebene 25-cm-Basstreiber im Gehäuse hinten sitzt, kommt vorne, konzentrisch um den Hochtoner herum, ein neuartiger Biegewellenwandler zum Einsatz, den man nur in Augenschein nehmen kann, wenn man das magnetische Gitter mit dem Firmenschild abnimmt.

Intern nimmt sich ein 32-Bit-Wandler mit 768 Kilohertz der digital eingespeisten Signale an, auch hier gibt es also keinen Kompromiss. Ein nicht zu unterschätzender Vorteil der Cabasse Pearl ist natürlich auch, dass sie – jede von ihnen – aufgrund ihrer Streaming-Fähigkeiten eine komplette Anlage darstellt. Man braucht schlicht keinen Hub, jedes darüber hinaus analog oder digital an eine Pearl angeschlossene Gerät wie etwa ein CD-Player oder USB-Stick steht als Quelle jeder von bis zu acht Pearls zur Verfügung, die vernetzt im ganzen Haus verteilt sein dürfen. Die Cabasse App „Stream Control“ sorgt für eine erfreulich unkomplizierte Einrichtung und Zuordnung oder beliebige Gruppierung, wobei sich jede Pearl an ihrer

Wunschposition akustisch einmessen und noch zusätzlich gemäß individueller Präferenzen einstellen lässt.

Konfiguration à la carte

Viermal Stereo geht dabei ebenso wie Multiroom mit jeweils einer dieser Klangperlen oder ein Mischbetrieb, denn jede ist einzeln konfigurierbar. LAN, WLAN, Bluetooth, Alexa oder Google (Chromecast), der DLNA-Zugriff auf NAS-Speicher im Heimnetzwerk – buchstäblich alles ist möglich. Selbstredend auch Qobuz, Spotify, Tidal, Deezer, Napster und Internetradio (V Tuner).

Beachtenswert ist aber, dass man für den Stereobetrieb eine stabile und permanente Internetverbindung braucht, da Pearl die Konfiguration laufend auf Änderungen überprüft. Das ist kein Haken, denn davon merken Sie in heimischer LAN/WLAN-Umgebung natürlich nichts. Der „Mono“-Betrieb ist dagegen auch vollkommen offline möglich.

Nur Surround funktioniert – bislang – nicht, das würde mutmaßlich dann doch einen Hub erfordern, ist aber konzeptionell



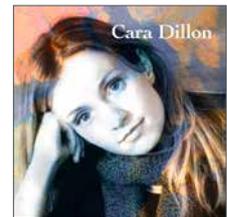
Der für den Mitteltonbereich zuständige Biegewellenstrahler fasst sich beinahe an wie Gelatine.



Die puckartige Cabasse-Fernbedienung braucht man angesichts der App womöglich kaum, der obere Ring ist drehbar und regelt die Lautstärke.

DAMIT HABEN WIR GEHÖRT

Cara Dillon:
Cara Dillon



Schon das Debütalbum der irischen Ausnahmesängerin zeigt eindrucksvoll ihr Gesangstalent.



RUNDSTRAHLER

Auge, Knutschkugel, Kugelblitz, Integralhelm – die Pearl weckt Assoziationen. Die koaxial bestückte Kugelform ist akustisch optimal. Von der Größe entspricht sie etwa einem Medizinball.

Cabasse liefert mit der Pearl einen attraktiven Kugelblitz – und den „Donner“ gleich mit

nicht vorgesehen. Pearl ist somit eigentlich kein Lautsprecher, sondern ein komplettes Musiksysteem, Für mich ist sie sogar ein multifunktionales, sinnliches Meisterwerk.

Perfektion?

Wenn Cabasse mich fragt, was ich anders machen würde, käme ich womöglich nach einer Weile des Nachdenkens eventuell auf matt eloxierte Alubügel, das sähe vielleicht für den europäischen Geschmack noch edler aus. Aber das sind Petitesse. Denn das Produkt ist praktisch perfekt – ästhetisch, funktional und audiophil.

Tatsächlich klingt die neue Cabasse Pearl unglaublich gut, plastischer und mitunter souveräner als mancher physisch größere Mitbewerber. Vergessen Sie die nicht audiophilen, marktführenden Multiroomer, deren Namen wir hier gar nicht im Zusammenhang nennen möchten. Die sind da ohnehin längst abgehängt, eine ganz andere Welt des netten Spielzeugs. Die Cabasse spielen keineswegs nur preislich in einer anderen, oberen Liga der kompakten – womöglich sogar aller – „smarter“ Aktivboxen. Ihre Wiedergabe fesselt ungemein, sie ist derart musikalisch, präzise und räumlich, das lässt einen buchstäblich nicht mehr los. Für mich schließt das zudem eine ganz überragende Mitten- und damit auch einhergehende Stimmwiedergabe mit ein. Ob Katja Maria Werker, Cara Dillon oder auch männliche Parts wie Rod Stewart bis Pavarotti: ein Gedicht.

Das Konzept geht auf. Es ist funktional stimmig, sehr einfach in der Handhabung und extrem vielseitig, zudem klanglich in keinerlei Hinsicht kompromissbehaftet.

Und, ganz ehrlich, ja, der „Haben-wollen“-Faktor ist bei den jeweils 18 (!) Kilogramm schweren Kugeln aus Frankreich ausgesprochen groß, der altbekannte WAF ohnehin. Im Winter kommt noch ein etwas kleineres Modell namens „Pearl Mini“ mit 17er-Basstreiber und zudem ein anderer, von Cabasse entwickelter Standfuß, der alternativ zum Solid Steel-Dreibein erhältlich sein wird. Man darf also durchaus gespannt sein, was uns der Innovationsregen aus dem Nachbarland noch bringt.

Warten sollte man aber nicht darauf. Das Leben ist kurz, und diese Pearls verzaubern gründlich. Unser Wort darauf. ■

Cabasse Pearl

Preis: um 5600€ (Paarpreis, optionale Ständer von Solid Steel und demnächst auch von Cabasse)

Maße: 33x33x33 cm (BxHxT)

Garantie: 2 Jahre

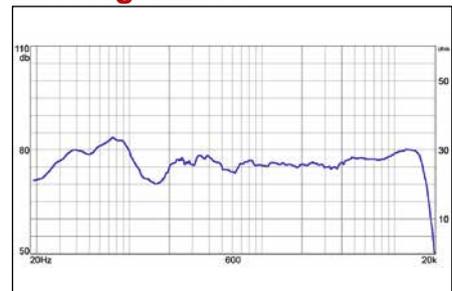
Kontakt: ATR - Audio Trade

Tel.: +49 208 882660

www.audiotra.de

Klanglich wie optisch umwerfend. Das ist sie womöglich, die „eierlegende Wollmilchsau“. Die schwarze oder weiße Pearl ist mehr als ein Designobjekt und mehr als eine Aktivbox, sie ist ein streaming- wie multiroomfähiges System mit highendiger Klangqualität. Kompromisslos wie bildhübsch.

Messergebnisse



Untere Grenzfrequenz (-3dB SPL) <20 Hz

Klirrfaktor bei 63/3k/10k Hz 0,5/0,2/0,1 %

Leistungsaufn. Stby/Leerl. (bei) /2,2 W

Labor-Kommentar

Der Amplitudenfrequenzgang ist bis auf eine Bassbetonung ausgewogen und reicht extrem tief hinab. Die bei einem Meter Mikrofonabstand messbare Senke um 150/160 Hertz liegt bei der Übergangsfrequenz, sie verliert sich in üblichem Hörabstand deutlich. Die höchst verzerrungsarme und mit 1600 Watt Ausgangsleistung bestückte Cabasse ist für sehr hohe Spitzenpegel gut. Der Bass lässt sich durch Einmessung in der Ecke absenken, wenn man sie danach weiter entfernt von der Wand betreibt.

Ausstattung

Komplett. Fernbedienung, Einmessung, LAN/WLAN, Bluetooth, App, Chromecast, alle gängigen Streaming-Dienste, analoge wie digitale Eingänge, USB

STEREO - TEST	
KLANG-NIVEAU	90%
PREIS/LEISTUNG	
★ ★ ★ ★ ★	
ÜBERRAGEND	